

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung
des Sozialausschusses
von Ludwigshafen am Rhein

Sitzungstermin:	Donnerstag, den 08.12.2016
Sitzungsbeginn:	15:00 Uhr
Sitzungsende:	17:30 Uhr
Ort, Raum:	Rathaus, Sitzungszimmer 1

Anwesend waren:

Stadtvorstand

Wolfgang van Vliet

SPD-Stadtratsfraktion

Holger Scharff

Hans-Joachim Weinmann

Gabriele Albrecht

Paul Ludwig

Jürgen Kofink

CDU-Stadtratsfraktion

Dr. Peter Uebel

Constanze Kraus

Joannis Chorusis

Christoph Heller

Andreas Massion

ALFA-Fraktion Ludwigshafen

Andreas Kühner

Volkhard Hetzer

FDP-Stadtratsfraktion

Jörg Matzat

FWG-Stadtratsfraktion

Hans Arndt

DIE LINKE Stadtratsfraktion

Francesco Vena

Stadtratsfraktion Die Grünen im Rat

Ibrahim Yetkin

Peter Tanzmeier

Seniorenrat der Stadt Ludwigshafen e.V.

Josef Bappert

Gäste

Andreas Birgit

Grimmer Norbert

Papazoglou Olga

Entschuldigt fehlten:

CDU-Stadtratsfraktion

Trescher Markus

FDP-Stadtratsfraktion

Dieter Schneider

Schritfführerin

Margit Geibel

Tagesordnung:

1. Vorstellung der Gesundheitsinitiative Hepatitis C in Ludwigshafen
Vorlage: 20163611
2. Bericht aus dem Benchmarking der mittelgroßen Großstädte der Bundesrepublik
Deutschland
Vorlage: 20163612
3. Bericht zur Pflegestrukturplanung
Vorlage: 20163613
4. Bericht zum Eingliederungsverbund Vorderpfalz
Vorlage: 20163614
5. Bericht zum "SUN-Projekt"
Vorlage: 20163620
- . Anfrage
1. Medizinische Untersuchung von Asylbewerbern
Vorlage: 20163432
2. Elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge
Vorlage: 20163634
3. Situation der Asylbewerber / Flüchtlinge in Ludwigshafen
Vorlage: 20163636

Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß; der Sozialausschuss war beschlussfähig.

Protokoll:

zu 1 Vorstellung der Gesundheitsinitiative Hepatitis C in Ludwigshafen

Herr van Vliet kündigte in der letzten Sitzung des Sozialausschusses am 26. Oktober 2016 dieses neue gesundheitspolitische Projekt an. Seit Mitte letzten Jahres hat sich unter Leitung des Sozialdezernates eine „Gesundheitsinitiative Hepatitis C in Ludwigshafen“ entwickelt. Herr van Vliet stellt diese Initiative in einer Präsentation vor. Er lädt alle Mitglieder des Sozialausschusses zur „Kick-Off“-Veranstaltung am 05. April 2017 ein. Sein Dank richtet sich an alle Beteiligten, insbesondere an das Unternehmen AbbVie, das das Projekt finanziell unterstützt.

Herr Dr. Uebel sieht in dieser Initiative einen medizinischen Meilenstein. Mit Unterstützung von AbbVie sei eine tolle Sache auf den Weg gebracht worden. Auch Herr Scharff begrüßt im Namen seiner Partei ausdrücklich das Projekt. Alle Parteien sollten sich mit ganzer Kraft für die Substitutionspraxen einsetzen.

B E S C H L U S S :

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 2 Bericht aus dem Benchmarking der mittelgroßen Großstädte der Bundesrepublik Deutschland

Die Sozialplanerin Frau Inge Fischer stellt in ihrem Bericht Vergleichswerte aus dem Benchmarkkreis der mittelgroßen Großstädte der Bundesrepublik Deutschland vor. Herr van Vliet weist darauf hin, dass die Teilnahme freiwillig sei, dass es sich aber als hilfreich erweise, über den Tellerrand zu schauen und vergleichen zu können, wie andere Städte mit bestimmte Problemfelder angehen.

Herr Scharff dankt für den Bericht. Auch Herr Dr. Uebel spricht seinen Dank für die umfangreiche Präsentation aus, die seiner Meinung nach aussagekräftiger sei als der Armutsbericht. Herr Yetkin schließt sich dem Dank an. Herr Kühner fragt nach Steuerungsansätzen, die sich durch die Teilnahme am Benchmarkkreis aufgezeigt hätten. Herr Eberle, Bereichsleiter des Bereichs Senioren, nennt als Beispiel das Fallmanagement in der Eingliederungshilfe für Behinderte, das aus dem Erfahrungsaustausch mit anderen Städten rührt.

B E S C H L U S S :

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 3 Bericht zur Pflegestrukturplanung

Der Altenhilfeplaner Herr Patrick Hartmann berichtet in seiner Präsentation über den aktuellen Sachstand der Pflegestrukturplanung in Ludwigshafen. Herr van Vliet weist auf die Schwierigkeit hin, für die Zukunft zu planen. Man sei in Ludwigshafen hervorragend aufgestellt.

Herr Scharff betont, dass es den Fachkräftemangel nicht nur im Altenpflegebereich sondern auch in den Krankenhäusern gebe. Jobcenter und Arbeitsagenturen bemühen sich um Akquise bei den Antragstellern mit Migrationshintergrund. Wie sich die geplante generalisierte Ausbildung in der Pflege auswirken werde bleibe abzuwarten. Herr Dr. Uebel informiert über die angestrebten dualen Ausbildungssysteme. Es bedürfe jedoch einer ausreichenden Zahl an Ausbildungsstätten. Die Pflegekonferenz sieht er bei der Altenhilfeplanung gut aufgehoben. Ludwigshafen sei im Übrigen gut aufgestellt, was den vollstationären Bedarf betreffe. Auch Herr Kühner dankt Herrn Hartmann für seinen Bericht. Auf seine Nachfrage erklärt Herr van Vliet, die Notwendigkeit zur Einrichtung einer zentralen Stelle für Bürger, die um Auskunft nach Pflegeplätzen in Heimen nachfragen, sehe er nicht gegeben. Es gebe zurzeit keine Wartelisten in Ludwigshafen.

BESCHLUSS:

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 4 Bericht zum Eingliederungsverbund Vorderpfalz

Der EGH-Verbund Vorderpfalz (EGH-Verbund) ist eine Kooperation der Leistungserbringer der Eingliederungshilfe und der vier örtlichen Träger der Sozialhilfe in der Vorderpfalz (Städte Ludwigshafen am Rhein, Frankenthal und Speyer sowie Rhein-Pfalz-Kreis). Herr Schneider gibt in seiner Präsentation einen Zwischenbericht. Die Beteiligten sind sich einig, dass dieses Thema auch weiterhin beschäftigen wird.

BESCHLUSS:

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 5 Bericht zum "SUN-Projekt"

Das Kooperationsprojekt SUN des Suchthilfe-Netzwerks Ludwigshafen wird von Frau Verena von Hornhardt, Geschäftsführerin des Kriminalpräventiven Rates der Stadt, und dem Leiter der Drogenhilfe, Herr Hans Sahoraj, vorgestellt. Das Projekt will Menschen mit Suchtproble-

men in prekären Lebensverhältnissen, den Zugang zum Suchthilfesystem und zur gesellschaftlichen Teilhabe ermöglichen. Die Bündelung der Ressourcen und Stärkung der Handlungskompetenzen sind Motor des Projektes. Hierbei wird die Vernetzung der Fachkräfte und Fachdienste, die mit Betroffenen und Angehörigen arbeiten und dem Suchthilfesystem gezielt weiterentwickelt. Im interdisziplinären Kontext werden qualifizierte Fortbildungen und kollegiale Beratung angeboten. Das Projekt wird durch Förderung der BASF SE, der GK Qu-est Akademie und dem Engagement der Mitwirkenden ermöglicht.

Herr van Vliet bedankt sich bei Frau von Borcke, die als Vertreterin der BASF SE an der Sitzung teilnimmt, für die großzügige Spende, die auch im kommenden Jahr die Fortführung des Projekts ermöglicht.

B E S C H L U S S :

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu Anfragen

zu 1 Medizinische Untersuchung von Asylbewerbern

Herr van Vliet verliest die Stellungnahme von Herrn Dr. Thomas Bienert, Amtsarzt, Gesundheitsamt:

„Gemäß § 36 Infektionsschutzgesetz muss u.a. bei Flüchtlingen und Asylbewerbern, die das 15. Lebensjahr vollendet haben, durch eine Röntgenaufnahme ausgeschlossen werden, dass Anhaltspunkte für das Vorliegen einer ansteckungsfähigen Lungentuberkulose vorhanden sind (siehe hierzu auch § 62 Asylgesetz). Diese Untersuchungen erfolgen üblicherweise im Rahmen der „Erstuntersuchung“, die im Übrigen auch weiterhin in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in Speyer (ehemalige Kaserne) durch uns durchgeführt werden. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden von der ADD dann u.a. den Kommunen zugeleitet, denen die Asylbewerber zugewiesen werden. Erhalten im nächsten Schritt wir, der öffentliche Gesundheitsdienst, von den Kommunen diese Befunde, werden diese bei uns auf Vollständigkeit geprüft. Sollten nach dem jeweils gültigen Untersuchungsplan, der vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie festgelegt wird, Untersuchungen fehlen, veranlassen wir die Durchführung der fehlenden Untersuchungen.“

Die Akten der unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber der Stadt Ludwigshafen wurden von mir zwischenzeitlich gesichtet, die ausstehenden Untersuchungen der jungen Menschen können nun durch uns durchgeführt werden.“

zu 2 Elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge

Die Anfrage wird schriftlich beantwortet.

zu 3 Situation der Asylbewerber / Flüchtlinge in Ludwigshafen

Die Anfrage wird schriftlich beantwortet.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss der Vorsitzende um 17:30 Uhr die öffentliche Sitzung.

Für die Richtigkeit:

Datum: 16.12.2016

Margit Geibel
Schriftführerin

Wolfgang van Vliet
Vorsitzender